

3/VI 29
Heidelberg 14. Mai 1920.

Kleinschmidtstr. 44.

Hochgeachteter Herr Geheimrat!

Hierzu beizugeben ist ein Brief an Sie, der wie ich fürchte, verloren
werden wird, als Ihnen lieb sein wird und mir selbst lieb
ist. Aber es sind eine Anzahl von Sachen zu besprechen, die ich
nicht ganz kurz erledigen lassen, so daß Sie nicht schon eintreten
müssen, wenn ich Ihre Zeit stark in Anspruch nehme.

1. Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 27. April, mit
dem Sie mir die bevorstehende Überweisung von M. 3273. 53
anzeigen, muß freilich bemerken, daß mir der Eingang des Geldes
von der Rheinischen Kreditbank noch nicht mitgeteilt ist,
wundern mich aber, bei der Langsamkeit, mit der die Bank
pflegt arbeitet, darüber nicht. Vauspel werde ich nach dem
Vorstöße hienun 150 M. übermitteln, sobald er die Kon-
trollen des Registers erledigt hat.
2. Schmiedler hat mir geschrieben, daß er nach seiner Bespre-
chung mit dem zuständigen sächsischen Ministerialrepresentan-
ten annehmen dürfte, er werde nach Erledigung des Etats durch
die Volkshammer eine gewisse Einweisungsumlage bei durch
die Volkshochschule (deren Dirigat er werden soll) erhalten.
Er kommt pflegt doch nicht mehr zu regelnäßigem und aus.